Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (1939-1941)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue geologische Untersuchungen im mittleren Säntisgebirge

von L. E. Schlatter

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung des mittleren Säntisgebietes wurde auf Anregung von Herrn Professor Dr. A. Buxtorf, Vorsteher des Geologischen Institutes der Universität Basel, durchgeführt, und zwar wurde sie veranlaßt durch die 1937 in ersten Proben zugänglich gewordene neue topographische Karte 1 : 10 000 dieses Teiles des Alpsteingebirges. Die neue Karte wurde mir in verdankenswerter Weise von der eidgenössischen Vermessungsdirektion in Bern zur Verfügung gestellt. Es ist eine luftphotogrammetrische Aufnahme, welche die kleinsten Details der Landschaft vorzüglich wiedergibt, vor allem die steilen Felspartien durch Kurven anstatt durch eine schematische Felszeichnung. Dadurch bot nicht nur der größere Maßstab, sondern die qualitativ viel genauere Geländedarstellung die Möglichkeit einer exakten geologischen Kartierung mit weitgehender Gliederung. In stratigraphischer wie tektonischer Hinsicht war auch die Verwendung der Originalkopien der Fliegerphotographien ein sehr wertvolles Hilfsmittel; es vermittelt heute dem Geologen manche Zusammenhänge, welche früher nur schwer erkennbar waren.

Ich führte diese Arbeit in den Sommern 1938 bis 1941 durch und fasse deren Ergebnisse in der vorliegenden Beschreibung zusammen. Leider kann die geologische Karte selbst nicht veröffentlicht werden, vielleicht aber besteht später einmal die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den Bearbeitern der angrenzenden Tertiärgebiete der Fähnern und der subalpinen Molasse, eine neue Säntiskarte im Rahmen des „Geologischen Atlas der Schweiz" 1 : 25000 zu publizieren. Als Ergänzung der Beschreibung dienen die beiliegenden Tafeln.

Die geologische Karte und die Photographien wurden bei der Geologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Basel hinterlegt. Die Gesteinsproben und Dünnschliffe sind im Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Basel deponiert.

Ich möchte hier meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Buxtorf, herzlich danken für das Interesse, das er meiner Arbeit stets entgegenbrachte, und für die vielen Anregungen und Ratschläge zu meinen Untersuchungen und während meines Studiums. Großen Gewinn brachten mir auch gemeinsame Exkursionen im Vierwaldstätterseegebiet und im Säntisgebirge.

Ebenso gilt mein Dank Herrn Prof. Reichel für seine lehrreiche Unterstützung bei der paläontologischen Auswertung, sowie Herrn P. D. Dr. Vonderschmitt für seine wertvolle Mithilfe und praktischen Ratschläge in vielen Diskussionen und während einer mehrtägigen Exkursion im Säntis. Dankbar gedenke ich auch meiner verehrten Lehrer Proff. M. Reinhard und J. Cadisch.

Meinem Basler Kameraden Peter Bitterli, der mich auch einige Tage im Gebiet begleitete, gebührt mein Dank für seine tatkräftige Mitarbeit an der zeichnerischen Ausarbeitung.

Besondern Dank schulde ich der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft für die Aufnahme dieser Arbeit in ihr Jahrbuch, und ihrem Präsidenten, Herrn Dr. Emil Bächler in St. Gallen, für seine Unterstützung und seine Ratschläge.

Die Herausgabe der beiliegenden Tafeln wäre aber unmöglich gewesen, wenn nicht bedeutende Zuwendungen von wissenschaftlichen Stiftungen ihren Druck ermöglicht hätten. An dieser Stelle spreche ich der „Stiftung Dr. Joachim de Giacomi der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft", der „Otto Wetter-Jakob-Stiftung" der Ortsgemeinde St. Gallen und der „Basler Studienstiftung" für ihre Beiträge meinen wärmsten Dank aus.

Im Herbst des Jahres 1937, als ich eben meine Studien über das Säntisgebirge begann, verschied sein bester Kenner und treuester Freund, Prof. Dr. Albert Heim. Sein grundlegendes Werk bildete den Ausgangspunkt für meine Untersuchungen, und wenn diese auch in einigen Punkten zu Ergebnissen geführt haben, die von seiner Darstellung und Deutung abweichen, so möchte ich doch hier in Dankbarkeit der Forscherarbeit dieses bedeutenden Gelehrten gedenken.